

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

70. Jahrgang April 2017 Nummer 4

Liebe Leserinnen und Leser,

was wird aus Europa? Wird es weitergebaut oder wird es rückgebaut? Die Zahl der EU-Gegner innerhalb der EU wächst. Manche wollen die EU ganz verlassen, andere wollen weniger EU, also wieder mehr nationale Selbständigkeit. Die Gegner sind so laut, dass man den Eindruck gewinnt, die EU sei am Ende. Aber dieser Eindruck ist falsch. Es gibt vor allem in den alten Kernländern eine Mehrheit, die die EU nicht aufgeben sondern weiterentwickeln will. Dazu gehöre ich auch. Deshalb mache ich auf der letzten Seite Werbung für „Pulse of Europe“, ein Sammelbecken von Leuten, die meinen, die bislang unsichtbare Mehrheit der EU-Befürworter muss sichtbarer werden. Sie treffen sich jeden Sonntag um 14 Uhr in vielen Städten Europas, in Berlin auf dem Gendarmenmarkt. Gehen Sie also erst in den Gottesdienst und helfen Sie danach dem bedrohten Projekt Europa, indem Sie sich zeigen.

Meike Waechter und ich grüßen Sie und wünschen frohe Ostern,
Ihr *Jürgen Kaiser*

..... Monatsspruch für April

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

(Lukas 24,5-6)

Am Tag vor einem Sabbat wurde Jesus hingetrichtet. Am Tag nach dem Sabbat gingen die Frauen an Jesu Grab, um den Leichnam einzubalsamieren. So war es üblich. Ein Akt der Trauer und ein letzter Freundschaftsdienst für einen Toten. Am Grab standen zwei, die diesen Satz sprachen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Das ist ein merkwürdiger Satz. In jedem Fall schwingt in der Frage ein Unterton mit. Nur welcher? Ein spöttischer? Ein vorwurfsvoller? Als sei es eine Dummheit, an das Grab zu kommen. Als hätten sie es doch wissen müssen, dass er nicht mehr im Grab ist. Jesus hatte es ihnen doch gesagt, dass er auferstehen würde. Ja, so ist es in den Evangelien zu lesen, er hatte es ihnen gesagt.

Trotzdem stört mich dieser Satz. Frauen kommen in tiefer Trauer ans Grab und hören diesen Satz. Er sagt ihnen, sie seien fehl am Platz; sie hätten am Grab nichts zu suchen. Das ist wenig einfühlsam. Und was soll der andere Satz sagen: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“?

Stundenlang sitze ich vor dem weißen Bildschirm meines Computers. Mir fällt nichts ein. Das

passiert mir nicht oft. Ich fange an, mir Sorgen zu machen: Ausgerechnet zu einem Ostersonntag fällt mir nichts ein. „Er ist auferstanden“ - einer der wichtigsten Sätze der christlichen Bibel! Und dazu fällt mir nichts ein. Bin ich in einer Glaubenskrise?

Erst als mich meine Frau in den Garten schickt, ein altes Beet umzugraben, fällt mir wenigstens ein, warum mir zu diesem Satz nichts einfällt: Er ist aus dem Zusammenhang gerissen.

Das sind solche Sprüche ja immer. Jahreslosungen, Monats- und Wochensprüche, Tageslosungen - sie sind immer aus dem Zusammenhang gerissen. Meistens sagen sie trotzdem etwas, fangen an zu sprechen, wenn man sie lange genug befragt. Aber dieser Satz am leeren Grab bleibt stumm und stirbt schnell, wenn man ihn aus seinem Zusammenhang reißt. Mit Ostersonntagen darf man das nicht tun. Sie sind sehr empfindlich. Sie müssen in ihrer Geschichte drin bleiben, nur dann fangen sie an zu blühen.

Pflanzen wir den Satz also wieder ein: Die Frauen gehen zu den Jüngern und erzählen. Die halten erst mal alles für Geschwätz. Dann erzählt das Lukasevangelium von zwei Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus Jesus getroffen haben. Man muss diese Geschichte lesen oder sich erzählen lassen, um den anderen Satz am leeren Grab - „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“ - verstehen zu können. Auch in den anderen Evangelien geht die Geschichte weiter. Man muss weiterlesen, um den Auferstandenen bei den Lebenden zu entdecken. Die Behauptung: „Jesus ist auferstanden!“ ist ein toter Satz, wenn sie nicht in der Geschichte derer, die glauben, lebendig wird. Lesen Sie die Geschichte des Jesus von Nazareth von Anfang bis zum Ende und dann wieder vom Anfang bis zum Ende - und wieder und wieder - irgendwann verweben sich die Geschichten, seine und Ihre, und Sie werden den Lebenden in Ihrem Leben finden. Irgendwann läuft er ein Stück Ihres Weges mit. Gut, wenn Sie sich dann erinnern können, woran er zu erkennen ist. *Jürgen Kaiser*

.....Aus dem Inhalt

Aus dem Consistorium / Politische Vesper / Vorstellung der KonfirmandInnen	26
Antijudaismus bei reformierten Reformatoren reformiert-info.de / Fragen an die Kirchentagspräsidentin	27
Communauté francophone	28
Veranstaltungen / Konzerte / Kirchentag	29
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	30
Predigtplan / Pulse of Europe	31

Ausgeglichenen Haushalt beschlossen

Aus der Generalversammlung im März

Nach guter Vorarbeit der Finanzkommission konnte die Generalversammlung am 8. März den Haushalt für 2017 zügig und ohne größere Diskussionen beschließen. Der Etat liegt auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Außergewöhnliche Mehrausgaben sind lediglich für die Neukonzeption des Hugenottenmuseums und für den Kirchentag geplant. Trotz zurückhaltender Ansätze bei den Einnahmen konnte ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden. Wegen des geringen Wohnungsleerstandes in unseren Häusern gestaltet sich die Einnahmesituation derzeit recht erfreulich. Wir sind zuversichtlich, am Ende des Jahres sogar einen Überschuss erwirtschaften zu können.

Für 2015 bescheinigte uns der Wirtschaftsprüfer eine korrekte Buchführung, so dass die Generalversammlung den Secrétaire, die Modérateurs und den Trésorier für 2015 entlasten konnte. Um zeitnah das Berichtsjahr 2016 abschließen zu können, hat die Generalversammlung nun auch die Prüfung des aktuellen Jahresabschlusses in Auftrag gegeben. JK

Fünf Jahre Politische Vesper

Eine Bilanz

Vor fünf Jahren, am 1. April 2012, haben wir in unserer Kirche eine besondere Gottesdienstform eingeführt, die Politische Vesper. Meist am ersten Sonntag im Quartal sind wir da am Nachmittag einem politischen Thema genauer nachgegangen, als das in den Sonntagmorgengottesdiensten möglich ist, haben uns informiert, das Gehörte dann im Licht der biblischen Botschaft reflektiert und daraus auch praktische Konsequenzen zu ziehen versucht, indem wir gebetet und weiteres Tun vorgeschlagen haben, das diesen Gebeten entspricht. Musikalisch wurden diese Vespere meist von KMD Kilian Nauhaus gestaltet.

Nun wird unsere Kirche im Juli für längere Zeit wegen Umbaumaßnahmen geschlossen, und wir nehmen das zum Anlass, diese Reihe erst einmal zu unterbrechen, freilich nicht ohne eine Bilanz dieser Jahre zu ziehen – was war gut an diesen Vespere, was weniger gelungen? Soll es so etwas künftig wieder geben und, wenn ja, wie? – und zwar am Sonntag, 2. April, 16 Uhr, also am nun schon ein bisschen traditionellen Termin, allerdings diesmal an einem anderen Ort: wir treffen uns nicht in der Kirche, sondern im Schleiermacherhaus, Taubenstraße 3, weil dieser Ort besser dazu geeignet ist, miteinander ins Gespräch zu kommen. Herzliche Einladung!

Matthias Loerbroks

Konfirmation am 30. April

Vor einem Jahr wurde mir mitgeteilt, dass die Kirche gleich nach dem Kirchentag im Mai für die anstehenden Umbauarbeiten geschlossen werden würde. Das bedeutete, dass wir die Konfirmation nicht wie üblich am Pfingstsonntag feiern könnten. Die Eltern haben dann den 30. April als Konfirmationstermin gewählt. Nach einigen Monaten stellte sich heraus, dass die Kirche doch später geschlossen wird. Aber den Konfirmationstermin wollten wir nicht mehr verschieben. Das ist der Grund, warum sich die diesjährigen KonfirmandInnen schon in der Aprilausgabe der Hugenottenkirche vorstellen. Wir haben in diesem Jahr mit elf KonfirmandInnen einen für unsere Verhältnisse sehr großen Jahrgang. Ich lade Sie sehr herzlich ein, diesen besonderen Gottesdienst mit den KonfirmandInnen, ihren Familien und der Gemeinde zu feiern. MW

Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Kisura Bayne

Ich habe den Konfirmandenunterricht in der Französischen Kirche besucht, weil meine Schwester 2015 bereits dort konfirmiert wurde. Außerdem habe ich von meiner Familie erfahren, dass meine Urgroßmutter auch hier konfirmiert wurde.

Der Konfirmandenunterricht war sehr abwechslungsreich. Am besten fand ich den Besuch im Bibelmuseum. Dort haben wir mit einer alten Druckerpresse den Psalm 23 gedruckt. Die Fahrten mit den Konfirmanden waren richtig schön. Wir hatten viel Spaß.

Für die Zukunft habe ich verschiedene Pläne. Ich möchte gerne nach dem Abitur für ein Jahr als Au Pair in die USA gehen. Ich wünsche mir außerdem, dass ich bald Patentante werde.

Von meiner Kirchengemeinde wünsche ich mir Unterstützung, wenn ich Fragen habe zum Glauben.

Jasmin Bevier

Seit anderthalb Jahren mache ich nun schon Konfirmationsunterricht und es macht mir viel Spaß. Mit den netten Menschen, die ich dort kennengelernt habe, kann ich viele tolle Sachen unternehmen. Ich mache Konfa, um mehr über Gott zu erfahren und ihm näher zu kommen.

In meiner Zukunft, nach der Schule, möchte ich gerne Lehrerin an meiner alten Grundschule werden, in den Fächern: Mathe, Deutsch und vielleicht auch Religion.

Jason Luy

Ich komme aus Berlin Spandau und habe zwei Brüder (Orlando 7, Tayron 5). Ich fahre gerne Fahr-

rad und laufe Schlittschuh.

Was wir gemacht haben: Im Konfa-Unterricht haben wir viele Themen durchgenommen, Martin Luther, die Hugenotten, die Bibel, die Französische Kirche, die 10 Gebote usw. Wir haben auch Fahrten gemacht, die sehr viel Spaß gemacht haben.

Warum ich den Konfirmandenunterricht besucht habe: Bei mir in der Familie ist es Tradition, konfirmiert zu werden. Trotzdem war ich mir anfangs nicht sicher, ob ich das machen soll. Ich hatte keine Lust, am Wochenende zu lernen. Außerdem habe ich kurz vorher meinen Großvater verloren und auch den Glauben an Gott. Aber jetzt kann ich wieder an Gott glauben.

Zukunftspläne: Ich möchte gerne Tischler werden.

Emily Marks

Ich möchte konfirmiert werden, weil ich an Gott glaube, der über uns wacht und aufpasst. Ich glaube daran, dass es etwas zwischen Himmel und Erde gibt. Der Konfirmationsunterricht lässt mich Dinge erfahren, die ich vorher nicht wusste und mich interessiert haben.

Später möchte ich mein Abitur erfolgreich abschließen und dann Physiotherapie studieren, damit ich in einer Reha-Klinik als Sportphysiotherapeutin arbeiten kann, um Menschen zu helfen. Da ich selbst aktiv im Leistungssport bin, weiß ich, wie es ist, wenn man verletzt ist. Deshalb möchte ich den Menschen gerne helfen, wieder gesund zu werden.

Alice Schultz-Heienbrok

Mir hat der Konfirmandenunterricht gut gefallen. Es hat Spaß gemacht, über die verschiedenen Themen zu reden. Was mich etwas gestört hat, war, dass der Unterricht immer so lang war (4 Stunden). Durch den weiten Weg hin und zurück war der Tag dann immer irgendwie schon vorbei. Ich freue mich auf meine Konfirmation.

Maeva Fami Tanko

Ich gehe jeden Sonntag zur Kirche und deshalb auch zum Konfirmandenunterricht. Der Unterricht hat mir Spaß gemacht. Ich finde alle in der Gruppe nett. Wir verstehen uns gut und lachen viel zusammen. Ich hoffe, wir sehen uns auch nach der Konfirmation weiterhin regelmäßig.

Carelle Nkeutcha Tanko

Ich wurde in Kamerun getauft. Der Konfirmandenunterricht in Kamerun ist ganz anders als hier. Man hat dreimal in der Woche Unterricht, zwei Jahre lang und am Ende wird ein Test geschrieben. Wer den Test nicht besteht, wird nicht konfirmiert. Ich bin froh, dass ich hier zum Konfirmandenunterricht gegangen bin. Und ich fand es gut, dass er immer am Wochenende war und nicht unter der Woche.

Henrike Waschnewski

Ich bin noch 13 Jahre alt. An meiner Konfirmation werde ich bereits 14 Jahre sein. Ich möchte mich konfirmieren lassen, um mich selbst zu meinem Glauben bekennen zu können, da ich es bei der Taufe als einjähriges Kind nicht selbst entscheiden konnte.

Am Konfirmandenunterricht hat mir gefallen, dass ich neue Leute kennen gelernt habe und für mich Neues über den Glauben gelernt habe. Besonders schön fand ich den fröhlichen, belebten, erquickenden Gottesdienst bei den Baptisten in Schöneberg.

Genauere Pläne für die Zukunft habe ich noch nicht, aber ich weiß, dass ich die Welt entdecken möchte. Außerdem wünsche ich mir, dass mein Glauben mich immer begleiten und unterstützen wird.

Zu der Gruppe gehören außerdem: Arion Hagelberg, Patricia Matseunein und Nikolai Otto.

Antijudaismus bei reformierten Reformatoren

Schlaglicht vom Reformierten Bund

In Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017 befasste sich die EKD-Synode im Herbst letzten Jahres mit Luthers judenfeindlicher Einstellung. Dies nimmt der Reformierte Bund zum Anlass, auch den Antijudaismus unter reformierten Reformatoren kritisch zu beleuchten.

Reformierte verweisen gerne auf die judenfreundliche Prägung ihrer Theologie mit:

- der Hochschätzung des Alten Testaments in der Einheit von Altem und Neuem Testament,
- dem Entwurf einer Bundestheologie,
- dem Respekt vor dem ersten Gebot im Soli Deo Gloria und
- der jüdischen Zählung mit dem zweiten Gebot als eigenständigem Bilderverbot.

Lesen wir jedoch heute die Texte der Zürcher Reformatoren Huldrych Zwingli und seines Nachfolgers Heinrich Bullinger, der beiden in Straßburg wirkenden Theologen Wolfgang F. Capito und Martin Bucer sowie des Genfer Reformators Johannes Calvin, ist der Antijudaismus auch unter den oberdeutsch-schweizerischen Reformatoren offensichtlich. Die Bandbreite reicht von dem Plädoyer für einen freundlichen Umgang mit Juden von Capito bis zu den scharfen antijüdischen Maßnahmen, die Bucer, der Lehrer Calvins, für die Landgrafschaft Hessen ausarbeitete. Vor allem Bucers Stellungnahme zeigt, dass schon vor Luthers späten Judenschriften massive antijüdische Maßnahmen gefordert wurden.

Bullinger verurteilte 1543 den „mörderischen Hass“, mit dem Luther „die hebräischen Kommen-

tatoren“ angriff, und sah mit jenem „unbändigen Wüten“ auch „die Glaubwürdigkeit und das ehrwürdige Ansehen der biblischen Schriften“ angetastet. Doch er selbst war voller antijüdischer Vorurteile und meinte, die Aufnahme von Juden in einem christlichen Gemeinwesen sei von der Obrigkeit nicht zu verantworten.

Zwingli lobte zwar die strenge Einhaltung des ersten Gebots im Judentum, sah Juden mit der Verkennung Christi und seiner Auslieferung an das Kreuz jedoch zu Recht als verdammt an.

Nach einer Auseinandersetzung mit Luthers heftigem Antijudaismus erklärte die Synode der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau am 10. Oktober 2014: „das Verhältnis zu Christus und der Glaube an die Rechtfertigung des Sünders schlossen für ihn [Luther] eine eigene und bleibende jüdische Erwählung durch Gott aus.“

Das Nachdenken über die Erwählung des jüdischen Volkes bewahrte Calvin im 16. Jahrhundert aber auch nicht davor, sich abschätzig über Juden zu äußern. Im Danielkommentar von 1561 schreibt er: „Oft habe ich mit vielen Juden gesprochen, niemals [aber] einen Tropfen Frömmigkeit, ein Körnchen Wahrheit oder Geisteskraft [bei ihnen] wahrgenommen. Ja, ich habe sogar nichts an gesundem Menschenverstand jemals bei irgendeinem Juden entdeckt.“

Warum die wegweisenden Einsichten der reformierten Reformatoren zum Alten Testament und zur Einheit des Bundes „nicht gegen antijüdische Denkweisen gefeit waren“, fragt sich Moderator Martin Engels in einem Schreiben an die Mitglieder des Reformierten Bundes im September 2015.

Generalsekretär Achim Detmers gibt im Gespräch mit reformiert-info zu bedenken, ob nicht auch in den Einsichten „unserer Reformatoren“ zum Bund und zum Alten Testament „ein antijüdischer Konstruktionsfehler steckt, den wir noch gar nicht hinreichend aufgearbeitet haben.“

Weitere Informationen zum Antijudaismus unter reformierten Reformatoren auf: www.reformiert-info.de/14729-0-12-2.html.

Internetportal reformiert-info.de

aktuell – informativ - anders

Was geht ab in der reformierten Welt? Was ist eigentlich so besonders am „Reformiert-Sein“? Wer waren die reformierten Reformatoren? Wo ist typisch Reformiertes zu entdecken? Wie predigen reformierte PfarrerInnen?

Sie haben noch mehr Fragen? Sie suchen ein schönes Gebet? Sie haben Lust auf humorvoll-inhaltsreiche Unterhaltung? Gut so! Stöbern Sie selbst auf reformiert-info.de. Das Internetportal des Reformierten Bundes in Deutschland bietet aktuelle Meldungen aus reformierten sowie unierten Kirchen, Gemeinden und Verbänden, Materialien für

die praktische Gemeindegarbeit, sei es für die Arbeit mit KonfirmandInnen, sei es für einen Gottesdienst. Dazu gibt's jede Menge Texte zu Glaubensfragen und theologischen Begriffen von A wie Abendmahl bis Z wie Zweifel.

Sie möchten etwas weitersagen aus ihrer Gemeinde, von Ihren Entdeckungen im reformierten Christsein? Die Redaktion freut sich über Zuschriften, Artikel, Buchtipps etc. E-Mail genügt: redaktion@reformiert-info.de *Barbara Schenck*, Theologin, Redakteurin von reformiert-info

Drei Fragen zum Kirchentag

an Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au

1. Liebe Frau Aus der Au, worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an den Kirchentag in Berlin und Wittenberg denken?

Christina Aus der Au: Am meisten freue ich mich auf all die begeisterten Menschen, auf die Begegnungen mit ihnen und auf den guten Geist und die Energie, die sie mitbringen!

2. Was ist denn ein Highlight aus dem riesigen Programm, auf das Sie jetzt schon hinweisen möchten?

Christina Aus der Au: Ein Schwerpunkt dieses Jahr ist das Zentrum Reformation and Transformation, wo es um die internationale Perspektive der Reformation und den Wandel im Glauben geht. Menschen aus aller Welt werden von ihrer Glaubenspraxis berichten. Hier bin ich zum Beispiel sehr gespannt auf Nadia Bolz-Weber, eine amerikanische Pfarrerin, die Kirche und Gottesdienst ganz anders angeht als wir es gewohnt sind. Mit ihr gemeinsam werde ich auch einen der Hauptvorträge halten.

3. Wie schafft es der Kirchentag, so viele Menschen zu begeistern und so viele Ehrenamtliche als Helfer zu gewinnen?

Christina Aus der Au: Kirchentag ist nicht nur ein Event. Er ist eine Bewegung, die von Ehrenamtlichen getragen wird. Fast die Hälfte der Menschen, die am Kirchentag teilnehmen, gestaltet auch das Programm mit. Zum Beispiel in der Vorbereitung als Mitglied einer der Projektleitungen, die das inhaltliche Programm entwickeln. Oder als Sängerin, Musiker oder Künstlerin, die im kulturellen Programm und in Gottesdiensten mitwirken. Oder sie sind Teil einer Gruppe auf dem Markt der Möglichkeiten, wo sie ihr Engagement vorstellen. Und dann sind da natürlich noch die 5000 Helferinnen und Helfer, die in der Organisation unterstützen. Kirchentag ist kein fertig gekochtes Fünf-Gänge-Menü und man darf mal einen Happen kosten. Kirchentag ist wie ein Buffet, zu dem jede und jeder etwas mitbringt. Wir essen zusammen. Und dann werden Rezepte getauscht. Kirchentag lebt durch seine Ehrenamtlichen – und gerade weil er so sehr zum Mitmachen und Mitwirken einlädt, motiviert er zu Engagement, das so andernorts kaum zu finden ist.

Assemblée générale annuelle de la communauté

Nous avons le plaisir de vous inviter à participer à la prochaine Assemblée de la Communauté. Elle aura lieu : Dimanche 7 mai 2017, après le culte dominical, soit vers 12h00 à la salle Casalis

En voici l'ordre du jour :

1. Accueil par le pasteur
2. Président de séance et secrétaire de séance
3. Approbation de l'ordre du jour
4. PV de l'Assemblée du 24 avril 2016
5. Activités 2016
6. Rapport du Trésorier
7. Discussion générale
8. Election au Conseil presbytéral
Candidats : Sophie Maurice (nouvelle) ;
9. Information sur la repourvue du poste pastoral
10. Information sur les cultes pendant la transformation de l'église (dès juillet 2017)
11. Information sur le Kirchentag
12. Divers

Les personnes qui souhaitent proposer d'autres points à l'ordre du jour peuvent s'adresser auprès de la secrétaire de paroisse, Claudine Hornung, 030 3042692, courriel : claurouss@gmx.de.

Face à face

A présent nous voyons dans un miroir, de façon confuse, mais alors, ce sera face à face. A présent, ma connaissance est limitée, alors, je le connaîtrai comme je suis connu. (1 Cor. 13, 12)

Au-delà du miroir, je le verrai, je le sentirai. Je serai en sa présence.

C'est davantage un connaître qu'un savoir. Un naître avec, un naître intime avec.

Nous serons tous face à face, bourdonnant d'énergies, d'appel et de renouveau. Circulation de force et de vie, de luminosité et d'énergie et d'amour et de flamme.

Des face à face avec l'air et l'espace, circulant dans la liberté, connaissance, naissance.

Face à face multiple, grouillant de vie et de germinations.

Ce n'est pas un face à face isolé, mais un face à face multiplié, général, avec d'autres face à face, fructifiants, germinants, grouillants de vie.

Pâques

Christ est ressuscité des morts, prémices de ceux qui sont morts. (1 Cor. 15, 20)

Des corps nouveaux, des personnes nouvelles. Vivantes ressuscitées.

Les âmes ont une demeure. Elles ne flottent pas dans le vide, elles ne viennent pas nous hanter.

Les âmes ont retrouvé un corps nouveau. Là elles habitent, elles sont protégées.

Des âmes confinées mais nouvelles, en face à face rempli de connaissance.

Il y a de l'ordre dans l'univers, aussi dans l'univers spirituel. Les âmes sont recueillies et accueillies. Elles sont hébergées, acceptées, prises en charge.

Il n'y a pas d'âmes errantes - c'est sur terre que parfois nous errons -et le souffle de Dieu parcourt encore la plaine. *Marco Pedroli*

..... Les cultes en avril

2 avril	Culte bilingue à la salle Casalis, Sainte-Cène, Pasteurs Meike Waechter et Marco Pedroli, KIGO. Attention : il y a une course « Demi-Marathon » qui passe le long de la Französische Strasse. Prévoyez de venir avec les transports publics.
9 avril	M. Henning Dröge et Marco Pedroli
16 avril	Dimanche de Pâques: Eglise Française, Culte bilingue, avec les pasteurs Meike Waechter, Marco Pedroli et Christian Stablein, Sainte-Cène, KIGO
23 avril	Mmes Claudine Hornung et Christine Pedroli
30 avril	Eglise Française, Culte de confirmation des catéchumènes. Pasteure Meike Waechter. Le culte comportera des parties en français. Pas de culte francophone. KIGO. Confirmation de Maeva Sylvarène Fami Tanko, Ilvine Carelle Nkeutcha Tanko ainsi que Patricia Clara Matseu-nein de notre communauté



Huguenottenkirche

Dienstag, 04.04. 14.30 Uhr	Bibel-Kuchen-Kreis im Französischen Dom
19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 06.04. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 08.04. 10.30 Uhr	Lehrhütte in Halensee
Mittwoch, 12.04. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Dienstag, 18.04. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 20.04. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 22.04. 10.00 Uhr	Reformierte Synoden in Halensee
11.00 Uhr	Konfirmandenunterricht im Französischen Dom
Donnerstag, 27.04. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee

Konzerte

in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt am 18.04. Christoph Ostendorf, sonst Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 06.04., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Andy von Oppenkowski (Essen) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Jeanne Demessieux u.a. Eintritt frei.

Karfreitag, 14.04., 15.00 Uhr: Konzert zu Christi Sterbestunde. Der Kammerchor TONIKUM Berlin und Kilian Nauhaus, Orgel, musizieren Passionsmusik von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Johann Sebastian Bach, Jan Dismas Zelenka u.a. Leitung: Kerstin Behnke. Eintritt frei.

Ostersonntag, 16.04., 6.00 Uhr: Konzert am Ostermorgen. Der Kammerchor TONIKUM Berlin und Kilian Nauhaus, Orgel, musizieren österliche Musik von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Johann Sebastian Bach, Thomas Tallis u.a. Leitung: Kerstin Behnke. Eintritt frei.

Ostersonntag, 16.04., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper – „Wege zu Bach“. Das Duo „La Vigna“ Radebeul spielt Werke für Blockflöte und Laute/Theorbe von Antonio Vivaldi, Arcangelo Corelli, Johann Sebastian Bach u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

„Du siehst mich“ Kirchentag Berlin – Wittenberg 2017

Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Er steht unter der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Diese Losung vereint in sich das Wissen, dass Gott uns ansieht, und die Aufforderung, im Umgang mit Anderen genau hinzusehen. Ansehen bedeutet Anerkennen und Wertschätzen. Wegsehen ist Missachtung und Ignoranz.

In der Hauptstadt Berlin werden unter anderem der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus Themen sein. In Podien, Vorträgen und Workshops füllen bekannte und weniger bekannte Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Inhalte mit Leben. Konzerte, Theater und viel Kultur, weitgehend von den Teilnehmenden selbst verantwortet, machen den Kirchentag – mit mehr als 2.500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival zum Mitgestalten.

Seit September 2016 können sich Gruppen und Einzelpersonen auf kirchentag.de zur Teilnahme anmelden. Eine Dauerkarte kostet 98 Euro, ermäßigt 54 Euro, Karten für Familien mit Kindern bis 25 Jahre kosten 158 Euro. Für Grundsicherungsempfängerinnen und -empfänger sowie ALG-II-Bezieherinnen und -bezieher gibt es eine Förderkarte für 26 Euro. In der Karte ist voraussichtlich der Fahrausweis für Berlin und Potsdam enthalten.

Anmeldung unter www.kirchentag.de/teilnehmen

Geburtstage

Am 3. März vollendete Frau Edith Plorin das 81. Lebensjahr;

am 7. März Frau Rita Schumacher geb. Bock das 87. Lebensjahr;

am 8. März Frau Gerda Kalkowski geb. Thomas das 86. Lebensjahr;

am 9. März Frau Sigrid l'Allemand geb. Heinemann das 86. Lebensjahr;

am 9. März Frau Brigitta Connor geb. Scheibe das 83. Lebensjahr;

am 12. März Herr Achim Lejeune das 83. Lebensjahr;

am 15. März Frau Lucie d'Heureuse geb. Kowalke das 89. Lebensjahr;

am 16. März Frau Gerda Gueffroy das 92. Lebensjahr;

am 21. März Herr Rolf Gustiné das 92. Lebensjahr;

am 21. März Frau Sigrid Szimber geb. Ouart das 91. Lebensjahr;

am 24. März Frau Irmgard Ostrowski geb. Rohde das 89. Lebensjahr.

.....Kontakte

Pfarrer
Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro
Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96
buero@franzoesische-kirche.de
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie
Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46
Ebert@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit
Marcus Stelter | Tel. 030/ 20 64 99 23
oeffentlichkeitsarbeit@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchenmusik
KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23
Nauhaus@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor
Holger Perschke | Tel.:0171 891 3602
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek
Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05
Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum
Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Di. bis So. 12.00-17.00 Uhr

Fontane-Ausstellung
Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe
Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de
Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone
Pasteur M. Pedroli | Tel. 030/ 53 09 95 63
courriel: marco.pedroli@sunrise.ch
Wollankstraße 51, 13359 Berlin
www.communaute-protestante-berlin.de
Compte: Französische Kirche, Commerzbank
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten
Consistorium der Französischen Kirche
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

..... Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindeglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

Orgel Landacht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr

Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Casalis Communauté protestante, en français
So 02.04.	Loerbroks	Waechter, Pedrolì, zweisprachig, Halbmarathons im Casalis-Saal*	Sainte-Cène, wegen des
So 09.04.	Staffa	Kaiser, Silberne und Goldene Konfirmation	Dröge, Pedrolì
Do 13.04. Gründonnerstag	19.00 Uhr: Tischabendmahl im Georges-Casalis-Saal, Waechter, Loerbroks		
Fr 14.04. Karfreitag	Frielinghaus	Kaiser, mit Abendmahl	
So 16.04. Ostern	Loerbroks, mit Chor	Stäblein, Pedrolì, Waechter, zweisprachig, mit Abendmahl, Kindergottesdienst	
Mo 17.04. Ostermontag	Krämer		
So 23.04.	Loerbroks	Kaiser	Cl. Hornung, Chr. Pedrolì
So 30.04.	Loerbroks	Waechter, Konfirmation, mit Abendmahl, Kindergottes- dienst	

* Am 2. April ist der Zugang zur Kirche wegen eines Halbmarathonlaufs eingeschränkt. Bitte nutzen Sie die U 2 oder U 6 Stadtmitte, Ausgang Gendarmenmarkt

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa 22.04. 15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Kaiser

So 23.04. 11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde, in't Hout

Pulse of Europe

Demonstration für Europa - jeden Sonntag auf dem Gendarmenmarkt

Wir sind überzeugt, dass die Mehrzahl der Menschen an die Grundidee der Europäischen Union und ihre Reformierbarkeit und Weiterentwicklung glaubt und sie nicht nationalistischen Tendenzen opfern möchte. Es geht um nichts Geringeres als die Bewahrung eines Bündnisses zur Sicherung des Friedens und zur Gewährleistung von individueller Freiheit, Gerechtigkeit und Rechtssicherheit. Leider sind aber in der Öffentlichkeit vor allem die destruktiven und zerstörerischen Stimmen zu hören! Deshalb: Lasst uns lauter und sichtbarer werden!

Wir haben ein großes Ziel: So viele Menschen wie möglich in Europa zu versammeln, die für Europa eintreten und so dazu beitragen, dass nach den Wahlen pro-europäische Kräfte mehrheitsfähig regieren können. So können wir über viele Orte eine Menschenkette durch Europa bilden, die die Länder miteinander verbindet.

Jeden Sonntag um 14 Uhr treffen wir uns in vielen Städten Europas. In Berlin auf dem Gendarmenmarkt. #pulseofeurope, www.pulseofeurope.eu